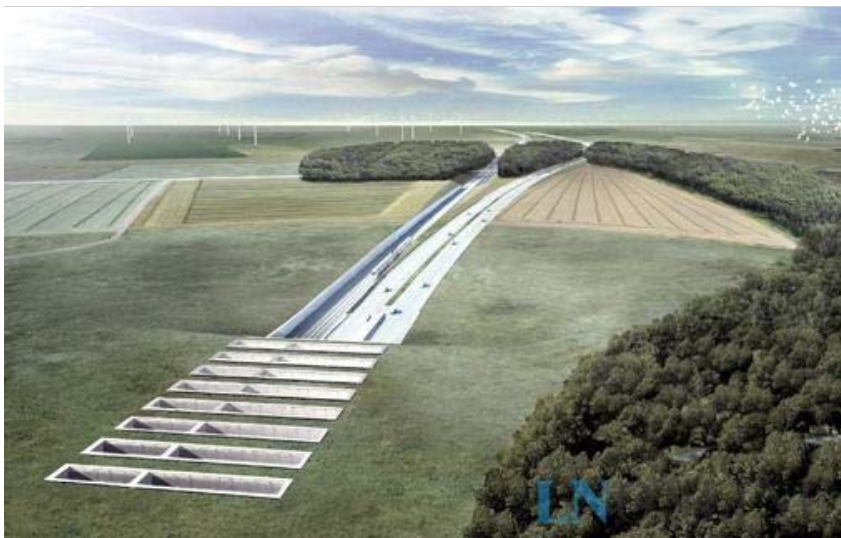


Burg/Bad Schwartau

Meyer und Grube im Sonderzug: Knackpunkt Bahntrasse in Ostholstein

Vermiest künftig wachsender Bahnverkehr den Urlaubsspaß an der Lübecker Bucht? Klar ist: Mit Fertigstellung des Fehmarnbelt-Tunnels werden dort mehr Züge rollen. Über den Trassenverlauf spricht Verkehrsminister Meyer heute mit Bahnchef Grube - im Sonderzug.

12.06.2013 08:53 Uhr



Die undatierte Computergrafik zeigt das Tunnelportal auf deutscher Seite für den geplanten Tunnel von Dänemark nach Deutschland. Ende 2020 soll diese Vision Wirklichkeit werden. © dpa

Burg/Bad Schwartau. Der Ort des Geschehens hat Symbolwert: Von Burg auf Fehmarn fährt Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) heute mit Bahnchef Rüdiger Grube im Sonderzug nach Bad Schwartau. Sierksdorf, Haffkrug und Scharbeutz liegen an der Strecke - beliebte Ferienorte an der Lübecker Bucht. Wie sehr werden sie betroffen sein, wenn die Bahnstrecke zwischen Fehmarn und Lübeck im Zuge des Großprojekts Fehmarnbelt-Tunnel ausgebaut wird? Das ist das heißeste Thema für Meyers und Grubes 80-minütige Bahnfahrt durch Ostholstein.

Eigentlich wollte Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) dabei sein, aber da gleichzeitig Kanzlerin Angela Merkel das flutgeplagte Lauenburg besucht, musste er umdisponieren.

Die Bahn will nach bisherigem Stand die bestehende Trasse zwischen Puttgarden und Lübeck ausbauen, auch mit einigen neuen Ortsumfahrungen. Gegen diese Variante gibt es Widerstand, weil mit Fertigstellung des Fehmarnbelt-Tunnels von 2021 an deutlich mehr Züge nach und von Dänemark unterwegs sein werden. Die Alternative heißt „2+1“: Sie sieht den Bau einer neuen Trasse weiter landeinwärts mit zwei Gleisen für den Güter- und Fernverkehr vor. Die alte Trasse bliebe dem Nahverkehr vorbehalten. Deren Ausbau wäre natürlich weit billiger als „2+1“.

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hat bereits ein mögliches Ja zur Zwei-Trassen-Variante signalisiert, auch wenn das für den Bund teurer würde. Die Kieler Regierung will nun den Bahnchef dazu bewegen, die formellen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Nur wenn die Bahn als Trägerin des Vorhabens die Alternativtrasse mit einbringt, kann diese auch

mit im bereits laufenden Raumordnungsverfahren geprüft werden. Die Reaktionen auf dieses Verfahren offenbaren, wie sehr die Schienenanbindung an den geplanten Fehmarnbelt-Tunnel die Region bewegt: Rund 8300 Stellungnahmen sind dazu eingegangen.

Einen Eindruck von der teils kritischen Stimmungslage in Ostholstein wird sich Bahnchef Grube möglicherweise am Nachmittag in Timmendorfer Strand machen können. Zu einer Gesprächsrunde dort sind auch die Bürgerinitiativen eingeladen. Dabei wird es in der „Trinkkurhalle“ an der Kurpromenade wohl nicht ganz so ruhig zugehen wie sonst an diesem Ort. Zu diesem Termin will dann auch noch Albig dazustoßen.